

## **Zionsgemeinde Verden (SELK)**

**Konfirmation 6. Mai 2018 -- Pfr. Carsten Voß**

### **Konzept der Predigt zu Brief an die Römer 8,14-15**

Konzept heißt: Möglicherweise vermissen Sie Formulierungen, die Ihnen im Sinn geblieben sind.

---

**Denn welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder. Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, dass ihr euch abermals fürchten müsset; sondern ihr habt einen Geist der Kindschaft empfangen, durch den wir rufen: Abba, lieber Vater! (Röm 8,14-15)**

#### **1. Vom unsichtbaren Wind und seiner sichtbaren Wirkung**

„Zeigt mir den Wind!“, bittet ein Kind seine Eltern.

Doch das können sie nicht. „Wind ist nur Luft, da gibt es nichts zu sehen.“

„Zeigt mir den Wind!“, bittet das Kind seine Lehrer.

Doch das können sie nicht. „Vom Wind kann man nur reden, aber sehen kann man ihn nicht.“

„Zeigt mir den Wind!“, bittet das Kind den Bettler auf der Straße. „Sieh mich an“, sagt der Bettler: „Er weht jetzt als leises Lüftchen, und meine Haare tanzen im Wind. Bald weht er als Sturm und macht, dass ich mich eng in meine Decken hülle. Bald ist er ganz still und du wirst merken, dass ich mein Gesicht dann als Genießer in die Sonne strecke. Willst du den Wind sehen, dann musst du darauf achten, was er in Bewegung setzt.“

Liebe Gemeinde, der Apostel schreibt: „Welche der Geist Gottes treibt ...“

Das griechische Wort für Geist heißt auch: „Wind, Hauch, Atem“.

Wie der Wind nicht zu sehen ist, aber was er bewegt, so ist auch Gottes Geist unsichtbar. Aber es ist zu sehen, was er bewegt, in dieser Welt, in unserem Leben.

Blicke ich aus dem Fenster und sehe ich dort heftig bewegte Baumwipfel, dann sage ich: Starker Wind!

Blicke ich auf mein Leben oder das eines anderen und sehe ich dort große

Bewegungen. Das wäre doch mal ein Anlass Gott zu loben zu sagen: „Ein starker Gott!“

#### **2. Liebe Konfirmanden,**

heute ist euer Tag. Es gehen vier gemeinsame Jahre in der Konfirmandengruppe zu Ende.

Beginn mit Sebastian, Übergang zu mir

Kennenlernen von Gottesdienst und Bibel

Spielen und Spaß

Unterweisung in den Grundstücken des Glaubens

Praktiumsphase

Elemente von Jugendarbeit: Freizeiten, Reisen,

Heute die Konfirmation.

Ihr empfangt persönlich unter Handauflegung den Segen unseres Gottes. Ihr sagt Ja zu dem, was in der Taufe an euch geschehen ist. Ihr bekommt es intensiv mit Gottes Geist zu tun. Er selbst ist unsichtbar.

Aber, liebe Gemeinde, es ist zu sehen, was er in unserem Leben bewegt. Drei Punkte will ich bedenken. Sie spiegeln sich in euren Konfirmationssprüchen wider.

### **3. (1) Gottes Geist ist Energiebringer**

Der Wind setzt Energie frei. Windräder heute, Windmühlen früher. Den Wind nutzen wir Menschen, um mit Segelschiffen das Meer zu überwinden.

Das ist ein Gleichnis für das Wirken des Geistes Gottes. Er setzt Glaubensenergie frei, er befördert er das Leben. Er bringt uns in Bewegung, verleiht uns Kraft, um das scheinbar Unüberwindliche zu überwinden.

Das ist zu erkennen, wenn Menschen sich motivieren lassen, - allein oder meistens gemeinsam - Unglaubliches auf die Beine zu stellen. Wo Gottes Geist Menschen zusammenführt, werden Dinge möglich, die kleine und große Wunder sind.

Ein kleines Wunder war es für mich in den Monaten der Schlussphase der Konfirmandenzeit wie sich die Gespräche veränderten. Wie wir plötzlich über Lebensfragen sprachen und ich nicht mehr der Experte war, sondern jede/r die eigene Perspektive einbrachte.

Ein kleines Wunder ist zu erkennen, wenn da eine Person ist, die immer zu hören bekommt: Das kannst du nicht, das schaffst du nie.

Und plötzlich bringt Gottes Geist sie in Gang und sie wird erfüllt von der Gewissheit, dass Gottes Geist sie begleitet und befähigt.

Für diesen Menschen ist Gottes Geist Wind im Segel seines Lebens, mit dem er das Meer überwinden kann, das in den Augen anderer ein unendliches Hindernis wäre.

Diese Gedanken finden sich wieder in den Biblischen Worten, die sich zwei euch gewählt haben für die Konfirmation:

Jonathan Thies: Jesus Christus spricht: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. Markus 9,23

Felix Bergmann - im zweiten Teil: Der HERR ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der HERR ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Psalm 27,1

### **4 (2) Gottes Geist macht lebendig**

Das können wir uns das vor Augen führen mit diesem kleinen Gegenstand. Ein USB-Stick für den Computer. So klein wie er ist, passen eine ganze Menge Daten drauf. Zurzeit vor allem Bilder, privat und von der Gemeinde, insgesamt ist noch viel Platz drauf.

Doch solange ich ihn nur in der Tasche habe oder in der Hand halte, kann ich keine Bilder sehen, kein Präsentation vorführen, nichts nachlesen.

Lebendig wird das, was hier gespeichert wird erst, wenn ich den Stick an einen Computer anschließen. Der Computer schickt dann Strom in den Stick, dann können die Daten geöffnet und verwendet werden.

Liebe Gemeinde, ein einfaches Gleichnis:

Die Daten sind all das Wissen, was wir Menschen haben, was wir auch in Sachen Christentum und Gott haben, all das, was ihr Konfis in den letzten vier Jahren besprochen, erlebt und bedacht habt. Mehr oder weniger gut und viel gespeichert in eurem Herzen und in eurem Kopf.

Der Strom ist Gottes Geist, der den Glauben wirkt und erhält. Der Das Wissen um Gott und Jesus Christus umwandelt in Hoffnung und Trost.

Das Wissen und das Erlebte allein bringt nichts. Gottes Geist ist nötig, dass das Gespeicherte lebendig wird und bleibt.

Deswegen meine Bitte an euch. Bleibt mit Gott verbunden. Lasst euch von Gottes Geist immer wieder erfüllen, damit der Glauben an Gott Trost und Befreiung wirkt.

Diese Gedanken finden sich wieder in den Biblischen Worten, die sich drei von euch gewählt haben:

Jan Martin: Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Evangelium nach Johannes 8,12

Lea Mahlke und Romina Thies: Weise mir, GOTT, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. Psalm 86,11

### **5. (3) Gottes Geist schafft Klarheit**

Wind kommt nicht nur als Rückenwind daher, sondern mitunter als ein Sturm, der einen heftig durcheinanderbringt oder gar ins Gesicht schlägt.

So weht Gottes Geist einem Christenmenschen entgegen, wenn er auf der falschen Spur ist und einen Lebensweg einschlägt, der ihm nicht gut tut.

Gegenwind zwingt zum Nachdenken, ob die Richtung im Leben noch stimmt. Was für ein Segen ist das, wenn einer angesichts der stürmischen Zeiten sich nicht gegen den Wind stemmt um trotzig voranzukommen, sondern fragt, ob es nicht Zeit ist für eine Neuausrichtung, ob der Wind ihn nicht zu Recht in eine andere Richtung führen will.

Gottes Geist weht die Wolken und Staube beiseite, die das Leben verdunkeln.

Mancher von uns kennt Stunden von Finsternis in seiner oder ihrer Seele. Eine Zeit ohne Perspektive und kein Funke Hoffnung mehr. Alles erscheint sinnlos, nutzlos, schwierig.

Gottes Geist ermutigt die, die in Hoffnungslosigkeit erstarrt sind.

Gottes Geist schenkt die Kraft den Tag neu zu beginnen, auch wenn der vorherige voller Enttäuschungen war.

Gottes Geist wirkt die Gewissheit, dass ein Mensch zwar fallen mag, aber nicht ins Leere, sondern in Gottes Hand.

Diese Gedanken - finden sich wieder in dem Biblischen Wort für Felix:  
Felix: Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Psalm 27,1

### **5. Vom unsichtbaren Geist Gottes und seiner sichtbaren Wirkung**

„Zeigt mir das Wehen des Geistes Gottes!“ fragt einer  
„Sieh mich an“, sagt der andere: „Gottes Geist weht bisweilen als leises Lüftchen. Bald weht er als Sturm. Bald ist er ganz still. Sieh, was er in Bewegung setzt.“

Liebe Gemeinde, wie ist das bei euch? Wie hat Gottes Geist euch in den letzten Monaten bewegt?

Als Energiebringer?

Als einer, der lebendig macht?

Als Gegenwind?

Als einer der die dunklen Wolken vertreibt?

Einige gibt es, in deren Herzen sich die Geschichten von Gott wie ein zugeflogener Same niedergesetzt haben, wie ein Same, der erst in einigen Jahren keimen wird.

Einige gibt es, bei denen hat dieser Same schon jetzt angefangen zu keimen, weil sie die frische Luft in ihrem Leben gespürt haben, die Gott bringt. Und diese Erfahrung tragen sie hinein in die Welt und in die Gemeinde der Christen und machen bei Gruppen und Veranstaltungen.

Und vielleicht hat Gottes Geist euch ja noch ganz anders bewegt. Das Entscheidende ist: Gesehen habt ihr den Wind Gottes alle nicht. Die Konfis nicht, ihr als Eltern nicht, genauso wenig wie die Generationen vor uns. Aber wir können sehen, was der Wind Gottes in Bewegung setzt.

Gelobt sei Gott! Ein starker Gott!